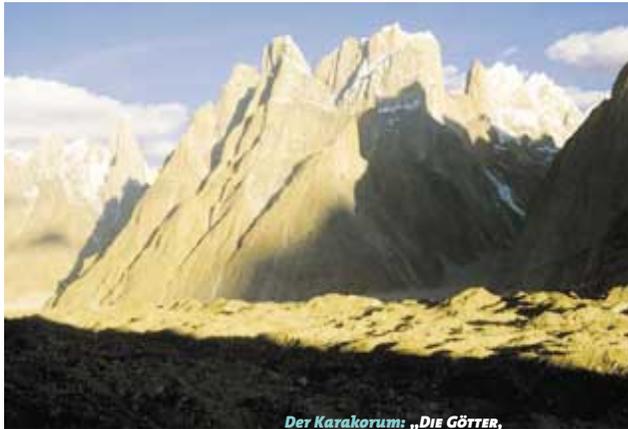




**Hidden
Peak: 8068 m**
**Gasherbrum II:
8035 m**

Die Sächsische Karakorum-Expedition 2001



Der Karakorum: „DIE GÖTTER,

die dieses Land schufen, müssen schönheitstrunken gewesen sein. Seine wilde Pracht übertrifft jede Vorstellung; sie erfüllt das Herz mit Begeisterung und erhebt die Seele.“

Paul Brunton

DER KARAKORUM – DAS HÖCHSTE GEBIRGE DER WELT

Der große britische Forschungsreisende Francis Younghusband beschwerte sich schon 1887 über den Namen dieses Gebirges: „Karakorum bedeutet ‚schwarzer Kies‘, und kein unangebrachter Name ist vorstellbar für eine Kette der höchsten verschneiten Gipfel der Erde.“

Der Karakorum ist anders als der Himalaya, höher, schroffer, wilder und unzugänglicher. Sowohl räumlich als auch geologisch vom Himalaya getrennt, ist der Karakorum das höchste Gebirge unseres Planeten. Nirgendwo sonst gibt es eine solche Anhäufung von Bergen und Gebirgsketten von sechs-, sieben- und achttausend Metern Höhe.

DIE GASHERBRUM-GRUPPE

Fünf Geschwistern gleich erheben sich die Gipfel der Gasherbrum-Gruppe südwärts des K2 (8 611 m,

zweithöchster Berg der Welt). Die beiden Achttausender unter ihnen sind unser Ziel: Der Gasherbrum I, auch Hidden Peak genannt, was soviel wie „Versteckter Berg“ bedeutet, ist mit 8068 m der elfthöchste Berg der Welt. Hidden Peak wurde er deshalb getauft, weil er sich hinter einer der imposantesten Wände verbirgt, welche die Gebirge dieser Welt zu bieten haben, der Westwand des Gasherbrum IV. Die an schönen Abenden hell im späten Licht der Sonne erstrahlende riesige Wand gab der ganzen Gruppe ihren Namen. Gasherbrum bedeutet nämlich „Leuchtende Wand“. Der zweite Achttausender dieser Gruppe ist der Gasherbrum II und mit 8035 m der vierzehnthöchste Berg der Erde.

WARUM GLEICH ZWEI ACHTTAUSENDER BESTEIGEN?

Zugegeben, die Anstrengungen und sicher auch das Risiko multiplizieren sich, aber ebenso die Herausforderung, der

wir uns stellen wollen und womöglich auch der Erfolg. Aufwand und Nutzen zeigen ein völlig neues Verhältnis zueinander: Einmaliges Training, einmalige Akklimatisation, einmalige Finanzierung und nur eine Anreise für gleich zwei großartige Ziele. Dafür aber werden die Auswertungsmöglichkeiten umso vielfältiger.

Trotz der Größe der uns selbst gestellten Aufgabe sind wir Realisten: Hidden Peak und Gasherbrum II stehen direkt nebeneinander. Das Basislager sowie ein weiteres vorgeschobenes Basislager in 6000 Metern Höhe sind sowohl für den einen als auch den anderen Gipfel nutzbar. Das spart Zeit, Kraft und Material. In zwei Teams werden wir an beiden Bergen gleichzeitig agieren, um die Aufstiegsrouten zu präparieren und so für den Aufstieg am zweiten Berg eine fix und fertig eingetretene Route vorfinden.

Gasherbrum



Mit 8 035 m der vierzehnhöchste Berg der Erde: Der Gasherbrum II mit seiner 2000 m hohen Südwestwand. In der Bildmitte die Spuren eines brachialen Lawinenabganges.

Die Erschließungsgeschichte

Hidden Peak

1889-1929

Die Gasherbrum-Gruppe wird von Briten und Italienern vermessen und fotografiert. Der britische Forschungsreisende M. Conway prägt den Namen „Hidden Peak“ auch zur besseren Unterscheidung von seinem Nachbarn, dem Gasherbrum II.

1934

Eine großangelegte internationale Expedition unter der Leitung des Schweizer G.O. Dyhrenfurth unternimmt eine Erkundungsfahrt zu beiden Bergen. Zwei Bergsteiger gelangen am Südwestsporn bis auf eine Höhe von 6300 m.

1936

Eine französische Expedition gelangt am Südsporn auf etwa 6900 m.

1958

Der amerikanischen Expedition unter N. Clinch und P. Schoening gelingt die Erstbesteigung. Auf dem Weg über den Südostsporn werden Kurzski

und Schneeschuhe eingesetzt. P. Schoening und A. Kauffman erreichen am 4. Juli bei großer Kälte und tiefem Schnee den Gipfel.

1975

Als Zwei-Mann-Expedition mit nur zwölf Trägern bis zum Basislager erklettern R. Messner und P. Habeler auf einer anderen Route als die Erstbesteiger (Nordwestwand) und im klassischen Alpinstil den Berg (2. Besteigung). Einen Tag später erreicht eine Dreierseilschaft aus Österreich auf dem Weg der Erstbesteiger den Gipfel (3. Besteigung).

1977

Der vierte Erfolg am Hidden Peak glückt einer jugoslawischen Zweierseilschaft abermals auf einer zum größten Teil neuen Route. D. Bregar, der allein den Gipfel versuchen will, bleibt verschollen.

1980

Einer französischen Expedition gelingt mit der fünften Besteigung des Berges auch die Erstbegehung des Südgrates.

1981

Japaner verbuchen den sechsten Erfolg am Hidden Peak.

1982

Unter Leitung von G. Sturm bricht eine deutsche Expedition zum Berg auf. G. Sturm, M. Dacher und S. Hupfauer gelangen über eine neue Route in der Nordwand zum höchsten Punkt. Im gleichen Jahr erreicht die erste Frau den Gipfel und gelingt die erste Skiabfahrt vom Gasherbrum I (erste vollständige Skiabfahrt von einem Achttausender).

1983

Eine Mannschaft aus der Schweiz sowie eine polnische und eine spanische Expedition verbuchen Erfolge auf teilweise neuen Routen.

Gasherbrum II

1934

Die internationale Expedition unter der Leitung des Schweizer G.O. Dyhrenfurth, die schon am Gasherbrum I mögliche Routen erkundet hat, studiert

auch Aufstiegsmöglichkeiten zum Gipfel des Gasherbrum II und gelangt auf der Südseite bis auf etwa 6250 m.

1956

Einer österreichischen Expedition unter der Leitung von F. Moravec gelingt die erste Besteigung des Gasherbrum II über den Südwestgrat. Nachdem eine kleine Lagerkette aufgebaut ist, steigen Moravec und zwei Begleiter mit einem Biwak bei etwa 7700 m am 7. Juli über den Ostgrat zum Gipfel auf.

1975

Ein zweiter Aufstieg gelingt einer französischen Gruppe erst 19 Jahre nach der Erstbegehung. Dabei gibt es das erste Opfer am Gasherbrum II zu beklagen. In diesem Jahr stehen noch drei weitere Expeditionen auf dem höchsten Punkt, darunter eine polnische Frauenexpedition unter W. Rutkiewicz.

1979

Einer chilenischen und einer deutschen Expedition glücken der sechste und der siebente Gipfelerfolg.

1982

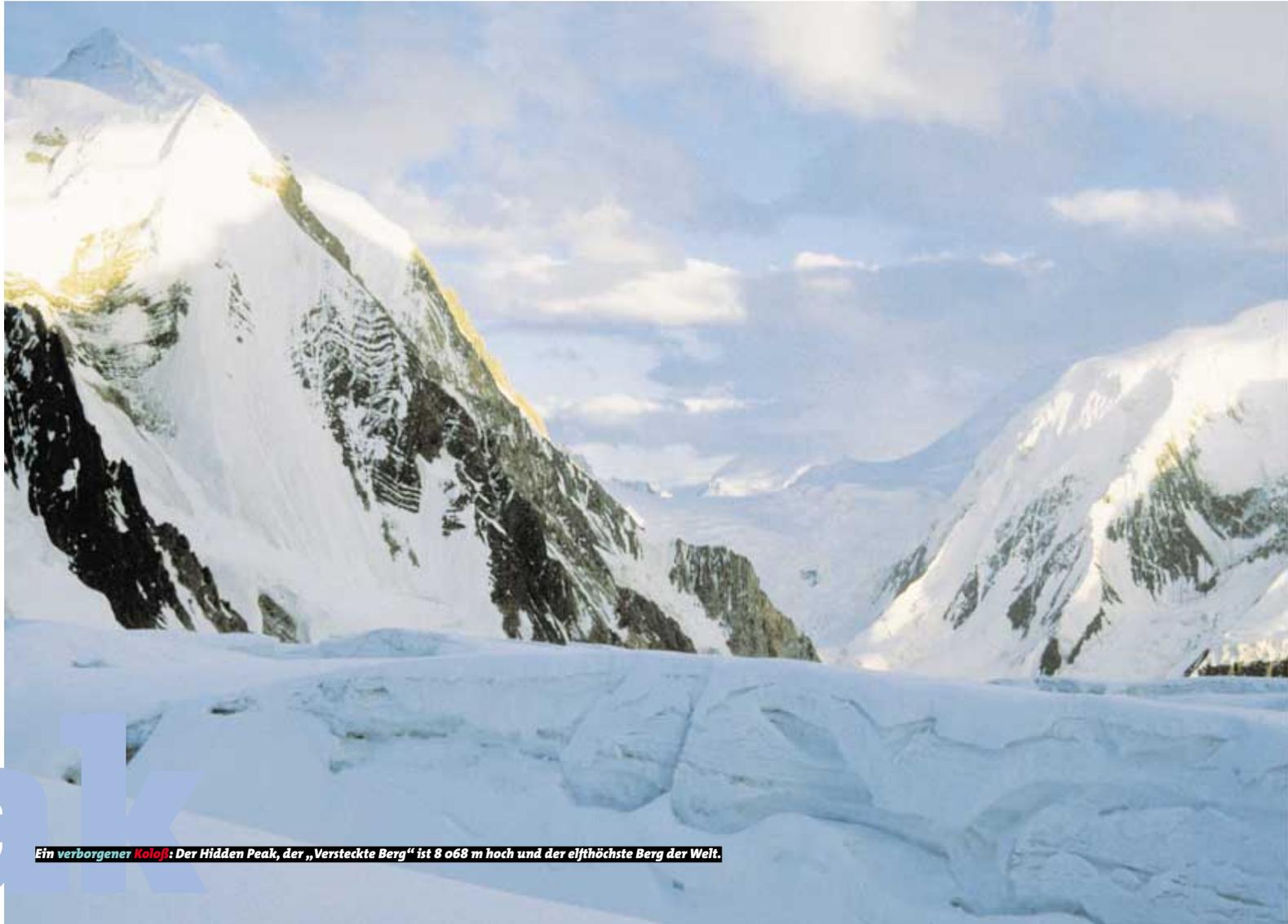
R. Messner erreicht zusammen mit zwei pakistanischen Bergsteigern über den Südwestgrat den Gipfel (8. Besteigung).

1984

Im Zuge ihrer legendären Überschreitung von zwei Achttausendern wird von R. Messner und H. Kammerlander der höchste Punkt des Gasherbrum II und anschließend des Hidden Peak bezwungen.

Diese Überschreitung stellt den vorläufigen Höhepunkt in der Besteigungsgeschichte der beiden benachbarten Achttausender dar. Die Zählung und Registrierung der nachfolgenden Aufstiege wurde in den letzten Jahren schwierig, weil inzwischen auch einige nicht genehmigte Gruppen den Gipfel erreicht haben. Im allgemeinen zählen die beiden Berge zu den nicht so oft besuchten Achttausendern, für die im Jahr kaum mehr als zwei bis drei Genehmigungen erteilt werden.

8068m
Hidden Peak



Ein verborgener Kolof: Der Hidden Peak, der „Versteckte Berg“ ist 8 068 m hoch und der elfthöchste Berg der Welt.

Die Regierungen der Anliegerstaaten von Himalaya und Karakorum machen es Alpinisten heutzutage unmöglich, eine solche Achttausenderbesteigung in einem vernünftigen finanziellen Rahmen zu halten. Das bedeutet, auch wir müssen selbst bei bescheidensten Ansprüchen sehr viel Geld aufbringen. Allein für die Besteigungsgenehmigungen werden von uns 20 000 Dollar verlangt. Gelingt es uns nicht, zumindest einen Teil dieses Geldes über Sponsoring zu besorgen, ist das Unternehmen gefährdet.

Deshalb schaffen wir mit unseren Expeditionen eine sehr effiziente Verbindung von Sport und Abenteuer mit Wissenschaft, Wirtschaft und Medien. Damit bieten unsere Unternehmungen



Das Team der erfolgreichen sächsischen Expedition 1999 zum sechsthöchsten Berg der Welt, dem Cho Oyu (8 201 m), darunter Lydia Schubert (2. v.l.) und Dr. Olaf Rieck (2. v.r.)

außergewöhnliche und exklusive Werbemöglichkeiten von denen Sie als Sponsoren profitieren können.

DIE HAUPTKOMPONENTEN UNSERES VERMARKTUNGSKONZEPTES:

1. Einbindung einer wissenschaftlichen Untersuchung
Bergsteiger, die über lange Zeiträume unter extremen Streß stehen (Kälte, Sauerstoffmangel, extreme körperliche Anstrengungen), sind für viele Fragestellungen in der Psychologie, der Streßforschung aber auch der Mikrobiologie und Immunologie die idealen Probanden. Deshalb sind, wie schon bei den vorangegangenen Expeditionen (Imja Tse 1996, Cho Oyu Frühjahr 1999, Cho Polu Herbst 1999), wieder Wissenschaftler renommierter

Institute an die Initiatoren dieser Expedition mit der Bitte um Zusammenarbeit herangetreten, der wir gerne nachkommen werden. Denn diese Verbindung von Alpinismus und damit Hochleistungssport mit wissenschaftlichen Fragestellungen, erweist sich nicht nur als Gewinn für die Forscher, sondern wirkt auch äußerst förderlich auf die Popularisierungsmöglichkeiten der gesamten Unternehmung in den Medien.

2. Produktion eines Films über die Expedition mit modernster digitaler Technik

Als ein Beispiel für die gute Zusammenarbeit des Mitteldeutschen Rundfunks mit Sächsischen Expeditionsteams sei hier die Leipziger Cho-Oyu-Expedition 1999 aufgeführt. In dem Jahr seit ihrer Rückkehr, war das Filmmaterial der Expedition mit über 100 Sendeminuten im Programm des MDR vertreten. Die Logos der Sponsoren waren auf allen relevanten Ausrüstungsgegenständen sichtbar (Ausrüstungstonnen, Zelten, Rucksäcken, Bekleidung usw.).

3. Präsentation der Expedition im Internet

Die Präsentation der Unternehmung im Internet geht einher mit der Präsentation unserer Sponsoren, bei den Hauptsponsoren sogar auf eigenen Seiten. Von den Logos der Sponsoren auf dem Deckblatt gibt es Links zu deren eigenen Seiten. Als Beispiel sei auch hier die Cho-Oyu-Expedition 1999 angeführt, deren Internetpräsentation bis heute über 350 000 mal aufgerufen wurde.

→ Siehe unter: www.leipzig-online.de/expedition

4. Berichterstattung in den Printmedien der Region

Mit Hilfe von Solarzellen, eines Satellitentelefon sowie eines Laptops sind wir in der Lage, auch während der Expedition aktuelle Berichte und Bilder direkt vom Berg in die Heimat zu senden und damit eine für die regionalen Printmedien attraktive brandaktuelle Berichterstattung zu ermöglichen.

5. Grußpostkartenaktion

Vom Basislager der Expedition werden an Freunde, Spender,

Medien, offizielle Stellen, Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens usw. bis zu mehrere tausend speziell gestaltete Grußpostkarten geschickt, auf denen mit den Logos unserer Sponsoren geworben wird.

6. Präsentation von Live-Dia-Shows

Im Vorfeld von 20 bis 40 Veranstaltungen in ganz Mitteldeutschland werden bis zu 10000 Plakate angebracht, die ebenfalls mit den Firmenlogos unserer Sponsoren werben.

7. Individuelle Betreuung der Sponsoren

Eine große Palette von individuell auf die Bedürfnisse unserer Sponsoren zugeschnittener Angebote wurden in der Vergangenheit sehr intensiv genutzt:

- Vorträge zu Firmenveranstaltungen
- Outdoor und Grenzerfahrungskurse
- Fotoausstellungen in Firmenräumen
- Versand von Grußpostkarten an Firmenkunden
- Produkttests
- Produktfotos

Das Vermarktungskonzept



In der Karakoram-Region sind nicht nur die Berge einzigartig: Solche „fahrenden Pagoden“ werden auch der Expedition als Fortbewegungsmittel dienen.

nzept

Wir nehmen die Herausforderung an! Im Juli und August 2001 ist es soweit. Dabei ist unser wichtigstes Ziel, die beiden Bergriesen auf faire und sportliche Weise zu besteigen. Bei unserem Aufstieg verzichten wir deshalb konsequent auf die Zuhilfenahme von künstlichem Sauerstoff sowie auf eine vorbereitete Lagerkette. Alle Lasten werden ausschließlich von

uns selbst transportiert. Die Größe dieses Vorhabens verlangt ein starkes Team, für das die Expedition eine Kombination von sportlichem Leistungswillen und natürlich auch von „PR“ für Sachsen und den Osten Deutschlands ist. Die Teilnehmer der Sächsischen Karakorum-Expedition

kommen aus Leipzig und Dresden und gehören durchweg zu den erfahrensten Alpinisten Ostdeutschlands. Die meisten von uns können auf Erfahrungen an einem oder sogar mehreren Achttausendern verweisen sowie auf spektakuläre Erstbesteigungen im Himalaya, Karakorum und Pamir.

Die Alpinisten:

Ralf Brummer

* 07.12.1950 in Leipzig
wohnt in Leipzig,
Beruf: Dipl. Ing. Bauwesen, Geschäftsführer, selbständig, Klettern und Bergsteigen seit 1977
TOUREN:
HOHE TATRA:
Sommer- und Wintertouren





WESTTATRA:
Mehrere Winterüberschreitungen
FAGARAS UND KÖNIGSTEIN:
Sommer- und Wintertouren
KAUKASUS:
Dshan Tugan 3 991 m
Pik Germanow 3 993 m
Tsheget Tau 4 109 m
Bscheduch 4 271 m

Elbrus 5 633 m
PAMIR-ALAI:
Pik Mir 4 900 m
Pik Rosdelnaja 6 148 m
Pik Leipzig 5 725 m
(1. Besteigung)
FELS UND SKITOUREN in den Alpen, Felstouren in der Sächsischen Schweiz

Dr. Olaf Rieck

* 15. 10. 1964 in Wittenberg
wohnt in Leipzig
Beruf: Tierarzt,
Klettern und Bergsteigen seit 1988

TOUREN:
HIMALAYA:
Cho Oyu 8 201 m
Imja Tse (Winter) 6 189 m
Pokalde 5 922 m
Chhukung Ri 5 546 m
Cho Polu 6 734 m
(1. Besteigung)
KARAKORUM:
Gasherbrum II bis 6 800 m
PAMIR-ALAI:
Pik Energie 5 134 m
SKANDINAVIEN:
Durchquerung des Svartisen-Gletschers (Nordnorwegen) im Sommer und Winter
ARKTIS:
Durchquerung von Spitzbergen (Svalbard-Archipel) von Ost nach West
Besteigung mehrerer namenloser, zum Teil noch unbestiegener Gipfel
ALASKA:
Durchquerung der Glacier-Bay
FELSTOUREN:
Sächsische Schweiz

Lydia Schubert

* 13. 04. 1971 in Eisenach
wohnt in Leipzig
Beruf: Fachschwester für Anaesthetie, Intensivtherapie, Schmerztherapie, diplomierte Sozialpädagogin,
Klettern und Bergsteigen seit 1979

TOUREN:
HIMALAYA:
Imja Tse (Winter) 6 189 m
Chhukung Ri 5 546 m
Cho Oyu bis 7 400 m
ANDEN:
Chimborazo 6 310 m
PAMIR-ALAI:
Tschim-Targa 5 478 m
Pik Moskwa 5 193 m
Miraly 5 170 m
Pik Energie 5 134 m
Samok 5 070 m
Paichamber 4 958 m
zahlreiche 4000er
FELSTOUREN:
Alpen, Sächsische Schweiz

Markus Walter

Expeditionsleiter
* 02. 01. 1973 in Weimar
wohnt in Dresden
Beruf: Bauingenieur
Klettern und Bergsteigen seit 1984

TOUREN:
THIENSHAN:
Pik Kirow 6 200 m
Pik Diki 4 832 m
KARAKORUM:
Broad Peak 8 047 m
Kutshkulin Sar 5 960 m
(1. Besteigung)
Sax Sar 5 999 m
(1. Besteigung)
Yeti Sar 5 860 m
(1. Besteigung)
HIMALAYA:
Cho Oyu 8 201 m
Manaslu 8 163 m
Cho Polu 6 734 m
(1. Besteigung)
MEHR ALS 80 Skibesteigungen alpiner Gipfel,
MEHR ALS 30 4000er in den Alpen und weitere Gipfel in den folgenden Gebirgen: Pyrenäen, Karakorum, Himalaya, Hoher Tatra etc.,
13 JAHRE AKTIVER DIENST in der Bergwacht Sachsen
LEITER DER AG ALPINISTIK des Sächsischen Bergsteigerbundes,
GRÜNDUNGSMITGLIED des Alpinclubs Sachsen e. V.



Grafikdesign: Henry Kuhlmann

Die Expedition wird veranstaltet vom Alpinclub Sachsen e. V. Der Alpinclub ist als eingetragener gemeinnütziger Verein berechtigt, Spendenbescheinigungen auszustellen.

Alpinclub Sachsen e. V.
Zum Roten Gut 11 a, D-01662 Meißen
Deutschland/Germany
Telefon: 00 49 (0)3 51 - 3 10 77 27
Fax: 00 49 (0)3 51 - 3 10 77 28
alpinclub@yahoo.de
www.leipzig-online.de/expedition

Spendenkonto: 308 662 801
BLZ: 850 800 00

Spons



Informationen zur **Sächsischen Karakorum-Expedition 2001**: Dr. Olaf Rieck,

Gellertplatz 1, 04177 Leipzig

Telefon: 03 41 - 4 41 32 89; 01 72 - 7 06 43 99

Fax: 03 41 - 4 41 32 89

olafrieck@aol.com

Markus Walter,

Wittenberger Str. 75, 01309 Dresden

Telefon: 03 51 - 3 10 77 27

Fax: 03 51 - 3 10 77 28

max.walter@gmx.de

Expeditionskonto: 1 800 833 047

BLZ: 860 555 92

oring



... wo ein grüner Apfel noch ein kleiner Schatz ist.



Selbst im Hightech-Zeitalter noch ohne Konkurrenz: Zu Yaks gibt es nach wie vor keine motorisierten Alternativen.